



Schulinterner Lehrplan

Geschwister-Scholl-Gymnasium

Erdkunde Sekundarstufe I

(Fassung: 03.10.2022)



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	30
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	31
2.4 Lehr- und Lernmittel	36
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	37
4 Qualitätssicherung und Evaluation	38



1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium liegt im Süden Düsseldorfs. In der Sekundarstufe I haben die Klassen durchschnittlich zwischen 25 und 30 Schülerinnen und Schüler.

Das GSG ist als „Schule der Zukunft“ von der Natur- und Umweltakademie ausgezeichnet und hat den Schwerpunkt Nachhaltigkeit, welcher seit 2001 im Schulprogramm verankert ist. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können (Brundtland-Kommission, 1987). In diesem Sinne ist es das Ziel der Schule, eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung auf ökologischen, sozialen und ökonomischen Gebieten zu leben und entsprechend zu lehren. Als Nachhaltigkeitsschule bedient das Geschwister-Scholl-Gymnasium diverse Nachhaltigkeitsprojekte (z. B. Garten-AG, AG Umweltdetektive, Projektwoche zur Nachhaltigkeit).

Im Laufe der Sekundarstufe I werden im Fach Erdkunde **raumbezogene Fragestellungen** thematisiert, die in besonderer Weise die im Schulprogramm ausgewiesenen Schwerpunkte „Umweltschutz und Naturerhalt“ sowie „Globale Verantwortung“ aufgreifen und vertiefen.

„Übergeordnetes Ziel des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer **raumbezogenen Handlungskompetenz**. Das hochverdichtete, multikulturell geprägte schulische Umfeld bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Kompetenz an konkrete Lebens- und Handlungskontexte anzubinden.“¹

Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde verankert.

Für den Unterricht gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, iPads, OHP, Whiteboard und Medienwagen. Jede Klasse hat die Möglichkeit auf den Klassensatz von mehreren Schulbüchern zurückzugreifen und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage; diese sind ebenfalls als Klassensatz im Fachraum vorhanden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Das Fach Erdkunde in der Sekundarstufe I - Aufgaben und Ziele

Die spezifische Bedeutung des Geographieunterrichts liegt in der Erfassung des Raumes als Rahmenbedingung menschlichen Lebens. Der Geographieunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, jene raumgebundenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, in denen sich naturgeographische, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten und Zusammenhänge zu einem Gefüge vereinen, welches den Menschen als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet. Diese

¹ Ministerium für Schule und Bildung (Hg.) (2019): Beispiel für einen schulinternen Lehrplan. Erdkunde. Fassung vom 31.01.2020. S. 4.



räumlichen Strukturen und Prozesse zu verstehen ist notwendig, um zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einen sachangemessenen Beitrag zu leisten, damit

- „die natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch sozial, ökonomisch und ökologisch verträgliches Handeln nachhaltig gesichert,
- die Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind, erfasst,
- durch verantwortungsbewusstes Leben die weltweiten Disparitäten verringert und zukunftsfähige Lebensverhältnisse geschaffen sowie durch interkulturelles Verständnis Wege zu einem friedlichen Miteinander im Sinne globaler Nachbarschaft ermöglicht werden.“²

In der **Sek. I** arbeitet die Fachschaft Erdkunde des GSG orientiert am **Lehrplan für die Sek. I** des Landes NRW (Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium).

Verbraucherbildung

Für Kinder und Jugendliche ist es eine große Herausforderung, in der vielfältigen und komplexen Welt der Waren und Dienstleistungen reflektiert und selbstbestimmt einen eigenen Weg zu finden. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung der dafür notwendigen Urteils- und Handlungsfähigkeit zu unterstützen, begleitend zu der elterlichen Erziehung und den individuellen Sozialisationserfahrungen. Unstrittig ist, dass Schule keine Wertungen vorgibt oder Schülerinnen und Schüler mit erhobenem Zeigefinger begegnet. Die schulische Verbraucherbildung greift mit rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Aspekten Grundfragen unserer Lebens- und Wirtschaftsweisen auf. Konsum ist eine Zukunftsfrage: Von dem Konsum in unserer Gesellschaft hängt auch der Erfolg oder Misserfolg einer nachhaltigen Entwicklung ab.³

In den eigenständigen Perspektiven der Fächer bedeutet dies, dass Kompetenzen entwickelt werden, die das Verstehen von haushaltsbezogenen und arbeitsrelevanten Lebenssituationen sowie aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen ermöglichen. Die Befähigung zur Mitgestaltung im verantwortlichen Umgang mit Ressourcen wird dadurch entwickelt.⁴

„Die Perspektive des Faches Erdkunde zielt im Sinne einer raumbezogenen Handlungskompetenz auf das Verständnis der naturgeographischen, ökologischen, politischen, wirtschaftlichen sowie sozialen Strukturen und Prozesse der räumlich geprägten Lebenswirklichkeit, die u.a. haushalts- und konsumrelevante Bereiche betreffen und eine nachhaltige Gestaltung der nah- und fernräumlichen Umwelt ermöglichen.“⁵

² Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hg.) (2019). Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Erdkunde. G9. Düsseldorf. S. 9ff.

³ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung (2017). Rahmenvorgabe der Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

⁴ Vgl. Ebd.

⁵ Ebd., S. 19.



2.1 Unterrichtsvorhaben

„In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.“⁶

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten.⁷

⁶ Ministerium für Schule und Bildung (Hrsg.) (2019): Beispiel für einen schulinternen Lehrplan. Erdkunde. Fassung vom 31.01.2020. S. 7.

⁷ Vgl. Ebd.



Jahrgangsstufe 5

Jahrgangsstufe 5				
Titel des Unterrichtsvorhabens (Bezug zum Lehrbuch, Grundbegriffe)	Inhaltsfelder (IF), Schwerpunkte (SP) und Kompetenzen (Sachkompetenz: SK; Methodenkompetenz: MK; Urteilskompetenz: UK; Handlungskompetenz: HK) des KLP ⁸	Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE	Medienkompetenz (MKR) ⁹	Verbraucherbildung (VB) ¹⁰
<p>Unterrichtsvorhaben 1</p> <p>„Erdkunde – mich in meinem neuen Fach, im Atlas und in der Welt orientieren“</p> <p>Grundbegriffe: Einzugsgebiet, Stadtplan, Legende, Planquadrat, Karte, Maßstab, Höhenlinie, Höhenschicht, Atlas, Gradnetz, Breitenkreis, Äquator, Längenhälfte/Meridian, Nullmeridian, Globus, Rotation, Kontinent, Ozean</p>	<p>[IF1] Unterschiedlich strukturierte Siedlungen</p> <p>[SP] Physiognomische Merkmale von Siedlungen: Verkehrswege</p> <p>[SP] Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen</p> <p>[SK4] unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraste ordnen</p> <p>[SK5] Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte verwenden</p> <p>[MK3] Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung nutzen</p> <p>[MK1] sich mittelbar mithilfe von Karten orientieren</p> <p>[MK4] einfache kontinuierliche Texte [...] auswerten</p> <p>[MK5] Arbeitsergebnisse unter Verwendung [...] eingeführter Fachbegriffe präsentieren</p>	<p>Dimension Ökologie (Artenvielfalt)</p> <p>Dimension Kultur (Wertebildung)</p>	<p>1. Bedienen und Anwenden (1.1., 1.2., 1.3.), 4. Produzieren und Präsentieren (4.1)</p> <p>Mit Google Earth die Erde erkunden (S. 32)</p> <p>Schulweg mit Google Earth erkunden und zeichnen (S. 34)</p> <p>Bewegungsprofil mit Google Earth erstellen (S. 46)</p> <p>Arbeit mit dem Atlas (S. 34)</p>	-

⁸ Die übergeordneten Kompetenzen werden hier unter Hinzunahme der Sach- und Urteilskompetenz in Bezug auf die spezifischen Inhaltsfelder konkretisiert. Fett hinterlegte Kompetenzerwartungen stellen den Schwerpunkt der Entwicklung dar.

⁹ Die hier zugeordneten Aspekte verstehen sich als exemplarische Beispiele, denen eine fachdidaktische und methodische Prüfung auf dem Hintergrund des Zeitbedarfs und erforderlicher Kompetenzen vorausgehen muss. Der mögliche (konkrete) Bezug zum Schulbuch ist unter Angabe der Seiten jeweils ausgewiesen.

¹⁰ Im Kontext der Verbraucherbildung werden die Ziele und Teilziele sowie deren Umsetzung in einem konkreten Bereich ausgewiesen.



<p>Großlandschaft Bundesland, Landeshauptstadt Bundeshauptstadt</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 16-45</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p> <p>Hinweis: Im Rahmen des UV soll ein Atlasführerschein erworben werden. Der methodische Schwerpunkt liegt daher bei der eigenständigen Orientierung im Atlas.</p>			<p>5. Analysieren und Reflektieren (5.2, 5.3) Erklärfilm zur nachhaltigen Entwicklung (S. 15)</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben 2</u></p> <p>„Leben in der Stadt und auf dem Land – Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Grundbedürfnis, Daseinsgrundfunktionen Gemeinde Dorf Pendler, Umland Stadt, City, Flächennutzung, Stadtviertel, Wohngebiet, Industrie- und Gewerbegebiet, Mischgebiet</p>	<p>[IF1] Unterschiedlich strukturierten Siedlungen [SP] Physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege [SP] Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität [SP] Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler [SP] funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiet, Naherholungsgebiete [SK4] unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraste ordnen [SK] Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen unterscheiden [SK] städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen vergleichen [SK] Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen erklären</p>	<p>Dimension Ökologie, Ökonomie (ländliche und städtische Entwicklung)</p>	<p>1. Bedienen und Anwenden (1.1, 1.2, 1.3)</p> <p>Eine Gebäudenutzung kartieren (S. 62)</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft → Identifikation individueller Bedürfnisse (Bereich D – Wohnen; Daseinsgrundfunktionen)</p> <p>Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen aus Konsumentenscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen → Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern (Bereich D – Wohnen; Flächennutzung)</p>



<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 46-73</p> <p>Zeitbedarf: ca. 13 Ustd.</p> <p>Hinweis: In Anknüpfung an das UV 1 sollen städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen lokalisiert werden. Der methodische Schwerpunkt des UV liegt bei der Auswertung thematischer Karten.</p>	<p>[MK5] Arbeitsergebnisse unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe präsentieren</p> <p>[MK2] erste Fragestellungen entwickeln</p> <p>[MK1] sich mittelbar mithilfe von Karten orientieren</p> <p>[MK4] einfache kontinuierliche und diskontinuierliche Texte [...] auswerten</p> <p>[UK] Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen erörtern</p>			
<p><u>Unterrichtsvorhaben 3</u></p> <p>„Auf den Standort kommt es an – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Wirtschaftssektoren, Rohstoff, primärer Sektor, sekundärer Sektor, tertiärer Sektor, Dienstleistungen, quartärer Sektor Standortfaktoren Energieträger, Flöz, Tagebau Logistik Industrie, Ballungsraum Strukturwandel Massengut, Stückgut, Container, Seehafen Binnenhafen</p>	<p>[IF3] Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</p> <p>[SP] Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur</p> <p>[SP] Strukturwandel industriell geprägter Räume</p> <p>[SP] Standorte und Branchen des tertiären Sektors</p> <p>[SK1] über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume verfügen</p> <p>[SK] die Bedeutung einzelner Standortfaktoren des sekundären und tertiären beschreiben</p> <p>[SK] Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung beschreiben</p> <p>[SK] wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und im Dienstleistungsbereich auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung erläutern</p> <p>[MK5/SK5] Arbeitsergebnisse unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe präsentieren</p> <p>[MK4] einfache diskontinuierliche Texte [...] auswerten</p> <p>[MK6] geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch darstellen</p>	<p>Dimension Ökonomie (technologischer Fortschritt, Produktionsstile)</p>	<p>1. Bedienen und Anwenden (1.1, 1.2, 1.3); Informieren und Recherchieren (2.1., 2.2)</p> <p>Einen Radiobeitrag erstellen (S. 148)</p> <p>Internetrecherche zu den Auswirkungen der Bewohner*innen in der Nähe eines Flughafens</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft</p> <p>→ Abwägung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bedarfsdeckung (Bereich A – Produkt- und Dienstleistungsmärkte; Standortanalyse)</p> <p>Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums</p> <p>→ Identifikation und Analyse ökologischer Auswirkungen von Konsumentenscheidungen (Bereich B – Produktionsketten; Güterverkehr)</p> <p>→ Reflexion der Wechselwirkungen</p>



<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 120-157</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p> <p>Hinweis: Der methodische Schwerpunkt des UV liegt bei der Auswertung einfacher Tabellen.</p>	<p>[UK] vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung beurteilen</p> <p>[UK] Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen des Menschen abwägen</p> <p>[HK1] probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. Fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten vertreten</p>			<p>zwischen Konsum, Produktion, technologischer und ökologischer Entwicklung auch unter globaler Perspektive (Bereich B – Produktionsketten; Containerschiff, Binnenhafen)</p> <p>Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen → Verständnis vom Prozessqualität bzw. Lebenszyklus eines Produkts (Herstellung, Transport, Nutzung, Entsorgung) (Bereich B – Produktionsketten; Containerschiff, Binnenhafen)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 4</u></p> <p>„Landwirte versorgen uns – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion“</p> <p>Börde, Löss, Fruchtwechsel, Fruchtfolge, Ackerbau, Mischbetrieb, Genossenschaft Mechanisierung, Spezialisierung</p>	<p>[IF3] Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</p> <p>[SP] Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima</p> <p>[SP] Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport und Handel</p> <p>[SP] strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung</p> <p>[SP] nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft</p> <p>[SK4] unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraste ordnen</p> <p>[SK] die Bedeutung einzelner Standortfaktoren des primären Sektors beschreiben</p>	<p>Dimension Ökologie (Artenvielfalt)</p> <p>Dimension Ökonomie (Wirtschaftskreisläufe)</p>	<p>2. Informieren und recherchieren (2.2, 2.3), 4. Produzieren und Präsentieren (4.1, 4.2, 4.3, 4.4)</p> <p>Mindmap zum Strukturwandel in der Landwirtschaft erstellen</p> <p>Einfachen Erklärfilm mit der Legetechnik zu regionalen Produkten erstellen</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft → Abwägung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bedarfsdeckung (Bereich B Nahrungsproduktion und -zubereitung; Massentierhaltung vs. ökologische Landwirtschaft)</p> <p>Auseinandersetzung mit individuellen und</p>



<p>Grünlandwirtschaft Gemüsebaubetrieb, Sonderkultur ökologische Landwirtschaft, konventionelle Landwirtschaft, Massentierhaltung, artgerechte Tierhaltung Biogas, erneuerbare Energie</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 88- 157</p> <p>Zeitbedarf: ca. 13 Ustd.</p> <p>Hinweis: Der Schwerpunkt des UV liegt bei der Urteilskompetenz im Unterscheiden von Pro- und Kontra-Argumenten. Daher soll methodisch die Auswertung von Texten geschult werden. Bei Möglichkeit soll im Rahmen des UV ein Unterrichtsgang zum Ingenhammshof stattfinden.</p>	<p>[SK] wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung erläutern [SK] Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaften in der Landwirtschaft erklären [MK4] einfache kontinuierliche Texte [...] auswerten [UK] vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung beurteilen [UK] Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen des Menschen abwägen</p>			<p>gesellschaftlichen Folgen des Konsums → Identifikation und Analyse gesundheitlicher, ökologischer, finanzieller, sozialer Auswirkungen von Konsumententscheidungen (Bereich B Nahrungsproduktion und - zubereitung; artgerechte Tierhaltung, erneuerbare Energien)</p> <p>Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen → Verständnis vom Prozessqualität bzw. Lebenszyklus eines Produkts (Herstellung, Transport, Nutzung, Entsorgung) → Abwägung von Verbraucherinformationen (Bereich B Nahrungsproduktion und - zubereitung; unterschiedliche Siegel)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 5</u> „Wohin in Ferien und Freizeit – Räumliche Voraussetzungen und</p>	<p>[IF2] Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus [SP] Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus</p>	<p>Dimension Ökonomie (Lebensstile) Dimension Kultur (Wertebildung)</p>	<p>1. Bedienen und Anwenden (1.1, 1.2, 1.3), 3. Kommunizieren und Kooperieren (3.1), 5. Analysieren und Reflektieren (5.4)</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft → Abwägen von Gegenwarts- und</p>



<p>Auswirkungen des Tourismus“</p> <p>Grundbegriffe: Tourismus Hauptsaison Flut, Ebbe, Gezeiten, Tide, Sturmflut Watt, Nationalpark sanfter Tourismus Massentourismus künstliche Erlebniswelten</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 158-201</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p> <p>Hinweis: Das UV sollte zum Ende des Schuljahres durchgeführt werden.</p>	<p>[SP] touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur</p> <p>[SP] Veränderung eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt</p> <p>[SP] Merkmale des sanften Tourismus</p> <p>[SK1] über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume verfügen</p> <p>[SK] vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region erklären</p> <p>[SK] die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht erläutern</p> <p>[SK] das Konzept des sanften Tourismus und dessen räumliche Voraussetzung und Folgen erläutern</p> <p>[MK5/S5] Arbeitsergebnisse unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe präsentieren</p> <p>[MK4] werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche Texte aus</p> <p>[UK] in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung beurteilen</p> <p>[UK] ausgewählte Aspekte des Zielkonfliktes zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes erörtern</p> <p>[UK] ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltes erörtern</p> <p>[HK2] die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe darstellen</p>		<p>„Apps auf Reisen“ (S. 186)</p>	<p>Zukunftsbedürfnissen (Bereich D – Mobilität und Reisen, Massentourismus und seine Auswirkungen)</p> <p>Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums</p> <p>→ Identifikation von Hemmnissen und Zielkonflikten umwelt- und sozialverträglichen Konsumverhaltens (Bereich D – Mobilität und Reisen; umweltverträgliche Anreisemöglichkeiten)</p> <p>Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums</p> <p>→ Entwicklung von Gestaltungsoptionen für einen selbstbestimmten und verantwortlichen Konsum</p> <p>→ Analyse und Reflexion von Lebensstilen (Bereich D Mobilität und Reisen; sanfter Tourismus, Zweck und Ziel von Tourismus)</p>
<p>optional:</p> <p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>[IF3] Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</p>	<p>Dimension Ökologie (Klimaschutz)</p>		<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart</p>



<p>„Der Natur auf der Spur“</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 74-88</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Boden Erosion, Ablagerung, Mäander Wetter, Witterung, Klima, Klimadiagramm</p>	<p>[SP] Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung</p> <p>[SK1] Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie die Nutzung durch den Menschen aufzeigen</p> <p>[MK2] erste Fragestellungen entwickeln</p>			<p>als auch in der Zukunft → Abwägen von Gegenwarts- und Zukunftsbedürfnissen (Bereich D – Klimaschutz; Mülltrennung, Ressourcenverbrauch)</p>
---	---	--	--	---



Jahrgangsstufe 7/8¹¹

Jahrgangsstufe 7/8				
Titel des Unterrichtsvorhabens (Bezug zum Lehrbuch, Grundbegriffe)	Inhaltsfelder (IF), Schwerpunkte (SP) und Kompetenzen (Sachkompetenz: SK; Methodenkompetenz: MK; Urteilskompetenz: UK; Handlungskompetenz: HK) des KLP ¹²	Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE	Medienkompetenz (MKR)	Verbraucherbildung (VB)
<p>Unterrichtsvorhaben 1</p> <p>„Auf das Klima kommt es an – Bedingungen und Voraussetzungen für das Leben und Wirtschaften auf der Erde“</p> <p>Grundbegriffe: Atmosphäre, Beleuchtungszone, Erdrevolution, Erdrotation, Gemäßigte Zone, Hochdruckgebiet, Innertropische Konvergenzzone (ITC), Jahreszeiten, Jahreszeitenklima, Passat, Passatzirkulation, Polarkreis, Polarzone, Regenzeit, Tageszeitenklima, Tiefdruckgebiet, Trockenzeit, Tropische Zone, Vegetationszeit, Wasserkreislauf</p>	<p>[IF5] Wetter und Klima</p> <p>[SP] Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszone, Temperaturzone, Jahreszeiten</p> <p>[SP] Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation</p> <p>[SK1, SK5, SK6]</p> <p>[SK] Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde herstellen</p> <p>[SK] grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene erklären</p> <p>[MK1, MK3, MK4, MK5, MK8]</p>	<p>Dimension Ökologie (Artenvielfalt)</p> <p>Dimension Kultur (Wertebildung)</p>	<p>2. Informieren und Recherchieren (2.1, 2.2, 2.3), 5. Analysieren und Reflektieren (5.1, 5.2, 5.3)</p> <p>Erklärfilm zur Nachhaltigkeit beschreiben</p> <p>Eine bewegte Grafik zum Wasserkreislauf auswerten (S. 35)</p>	-

¹¹ In den Jgst. 7 und 8 findet der Erdkundeunterricht epochal, d. h. entweder im 1. oder 2. Halbjahr statt.

¹² Die übergeordneten Kompetenzerwartungen werden ab hier nur noch mit Kurzverweis aufgeführt.



<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 16-41</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p> <p>Hinweis: Es sollte eine Einordnung in die Klimazonen der Erde vorgenommen werden.</p>				
<p><u>Unterrichtsvorhaben 2</u></p> <p>„Tropischer Regenwald – ein besonderer Lebensraum in Gefahr! – Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Artenvielfalt, Cash Crops, Erosion, indigene Völker, Kronenschicht, Mischkultur, Monokultur, nachhaltige Waldnutzung, Nährstoffkreislauf, Ökosystem, Plantage, Primärwald, Sekundärwald, Shifting Cultivation, Stockwerkbau, Strauch- und Krautschicht, Wanderfeldbau</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 42-67</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p> <p>Hinweis: Hier kann z. B. an die Ergebnisse der Projektwoche</p>	<p>[IF6] Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>[SP] naturräumliche Bedingungen in den Tropen</p> <p>[SP] Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion</p> <p>[SP] Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft</p> <p>[SP] Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Erosion</p> <p>[SP] Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>[SK1, SK2, SK4, SK5, SK6]</p> <p>[SK] Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen</p> <p>[SK] den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung beschreiben</p> <p>[SK] Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern</p> <p>[MK3, MK4, MK12]</p> <p>[UK] die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern</p>	<p>Dimension Ökologie (Artenschutz)</p> <p>Dimension Ökonomie (Konsummuster)</p> <p>Dimension Kultur (Wertebildung, kulturelle Identität)</p>	<p>1. Bedienen und anwenden (1.1, 1.2), 5. Analysieren und Reflektieren (5.1, 5.2, 5.3)</p> <p>Eine interaktive Satellitenbildkarte analysieren (S. 57)</p> <p>Animation zum Stockwerkbau beschreiben (S. 47)</p>	<p>Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums</p> <p>→ Reflexion der Wechselwirkung zwischen Konsum und ökologischer Entwicklung (Bereich D – Klimaschutz; Palmöl)</p>



<p>zur Nachhaltigkeit angeknüpft werden.</p>	<p>[UK] Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen [UK] Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten erörtern [HK1, HK4]</p>			
<p>Unterrichtsvorhaben 3</p> <p>„Trockenheit – ein Problem?! – Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen“</p> <p>Grundbegriffe: Binnenwüste, Bodenversalzung, Fremdlingsfluss, Fossiles Wasser, Höhenprofil, Kieswüste, Küstenwüste, Oase, Regenschattenwüste, Sandwüste, Stein- und Felswüste, Wendekreiswüste, Wüste</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 68-89</p> <p>Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.</p>	<p>[IF6] Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen [SP] naturräumliche Bedingungen in den Tropen, Subtropen [SP] Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion [SP] Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung, Treibhauskulturen [SP] Folgen unangepasster Nutzung: Bodenversalzung [SP] Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens [SK1, SK2, SK4] [SK] Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen [SK] den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung beschreiben [SK] Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern [MK2, MK9, MK10] [UK] die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern [UK] Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen [UK] Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten erörtern [HK2]</p>	<p>Dimension Soziales (Gerechtigkeit)</p>	<p>4. Produzieren und präsentieren (4.1., 4.2, 4.3, 4.4), 2. Informieren und Recherchieren (2.1)</p> <p>Ein Erklärvideo erstellen (S. 72)</p> <p>Einen Radiobeitrag erstellen (S. 81)</p> <p>Mit Google Earth erkunden und vermessen (S. 82)</p>	<p>Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen</p> <p>→ Verständnis des individuellen Einflusses auf Marktergebnisse und dessen Restriktionen, von Verflechtungen im Wirtschaftskreislauf, für Markt und Wettbewerb (Bereich B – Nahrungsmittelproduktion, Bodenversalzung durch z. B. Tomatenanbau)</p>



<p><u>Unterrichtsvorhaben 4</u></p> <p>„Trockenheit – ein Problem? – In der Savanne!“</p> <p>Desertifikation, Dornsavanne, Feuchtsavanne, Innertropische Konvergenzzone (ITC), Passatzirkulation, Regenzeit, Sahel, Savanne, Trockensavanne, Trockenzeit</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 90-105</p> <p>Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.</p>	<p>[IF6] Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>[SP] naturräumliche Bedingungen in den Tropen</p> <p>[SP] Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion</p> <p>[SP] Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Desertifikation</p> <p>[SP] Folgen unangepasster Nutzung: Desertifikation, Erosion</p> <p>[SP] Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>[SK1, SK2, SK4, SK6]</p> <p>[SK] Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen</p> <p>[SK] den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung beschreiben</p> <p>[SK] Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern</p> <p>[MK3, MK4, MK8]</p> <p>[UK] die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern</p> <p>[UK] Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen</p> <p>[UK] Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten erörtern</p> <p>[HK2]</p>	<p>Dimension Ökologie, Ökonomie, Politik (Entwicklungszusammenarbeit)</p> <p>Dimension Kultur / Soziales (demographischer Wandel)</p>	<p>2. Informieren und Recherchieren (2.1)</p> <p>Animation zur Bodenversalzung erklären</p>	<p>Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums</p> <p>→ Identifikation von Hemmnissen und Zielkonflikten umwelt- und sozialverträglichen Konsumverhaltens (Bereich B – Nahrungsmittelproduktion, Sahelsyndrom)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 5</u></p> <p>„Leben in der gemäßigten Zone – Leben in einem Gunstraum?“</p>	<p>[IF6] Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>[SP] naturräumliche Bedingungen in den Mittelbreiten</p>	<p>Dimension Ökonomie (Lebensstile)</p>	<p>1. Bedienen und anwenden (1.1, 1.2, 1.3)</p> <p>Die gemäßigte Zone digital erkunden (S. 128)</p>	<p>-</p>



<p>Grundbegriffe: Dürre, Hochwasser, Kaltfront, kontinentales Klima, Kulturlandschaft, maritimes Klima, Renaturierung, Schwarzerde, Steppe, Tiefdruckgebiet, Warmfront</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 106-131</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	<p>[SP] Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion</p> <p>[SP] Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung, Treibhauskulturen</p> <p>[SP] Folgen unangepasster Nutzung: Erosion</p> <p>[SP] Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>[SK1, SK2, SK4, SK6]</p> <p>[SK] Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen</p> <p>[SK] den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung beschreiben</p> <p>[SK] Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern</p> <p>[MK1, MK2, MK7, MK12, MK13]</p> <p>[UK] die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern</p> <p>[UK] Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen</p> <p>[UK] Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten erörtern</p> <p>[HK1, HK3]</p>	<p>Dimension Kultur (Wertebildung)</p>		
<p>Unterrichtsvorhaben 6</p> <p>„In der Kalten Zone!“</p> <p>Grundbegriffe: Antarktis, Arktis, borealer Nadelwald, Inuit, Kalte Zone, Kältegrenze, Nord-Ost-Passate, Permafrostboden, Polarnacht,</p>	<p>[IF6] Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>[SP] naturräumliche Bedingungen</p> <p>[SP] Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion</p> <p>[SP] Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen</p> <p>[SP] Folgen unangepasster Nutzung</p>		<p>4. Produzieren und Präsentieren (4.1, 4.2, 4.3, 4.4), 2. Informieren und Recherchieren (2.1, 2.2)</p> <p>Power-Point-Präsentation erstellen (S. 140ff.)</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft</p> <p>→ Identifikation verschiedener Bedürfnisse</p> <p>→ Reflexion des Spannungsfelds zwischen verfügbaren Mitteln für</p>



<p>Polartag, Schelfeis, Treibeis, Vegetationszeit, Wachstumszeit</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 132-147</p> <p>Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.</p>	<p>[SP] Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens [SK1, SK2, SK4, SK6]</p> <p>[SK] Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen</p> <p>[SK] den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung beschreiben</p> <p>[SK] Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern</p> <p>[MK3, MK4, MK9]</p> <p>[UK] die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern</p> <p>[UK] Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen</p> <p>[UK] Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten erörtern</p> <p>[HK1, HK3]</p>			<p>unterschiedliche Verwendungszwecke und Konsumwünschen (Bereich D – Zusammenleben, Leben der Inuit)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 7</u></p> <p>„Landschaftszonen im Überblick!“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Geoelemente, Geofaktoren, Höhenstufen, Kulturlandschaft, Landschaft, Landschaftszone, Naturlandschaft, Ökosystem</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 148-157</p> <p>Zeitbedarf: ca. 4 Ustd.</p>	<p>[IF5] Wetter und Klima</p> <p>[SP] Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten</p> <p>[IF6] Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>[SP] Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen</p> <p>[SP] Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>[SK1, SK2, SK5]</p> <p>[SK] Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen</p> <p>[SK] Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern</p> <p>[MK1, MK9, MK11]</p>		-	-



	<p>[UK] die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern</p> <p>[UK] Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen</p>			
<p>Unterrichtsvorhaben 8</p> <p>„Naturkräfte – Risiko oder Potential – Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung!“</p> <p>Grundbegriffe: Epizentrum, Erdbeben, Erdkern, Erdkruste, Erdmantel, Fließzone, Gesteinshülle, Hurrikan, kontinentale Kruste, Kontinentalverschiebung, Lava, Lithosphäre, Magma, Naturereignis, Naturkatastrophe, ozeanische Kruste, Plattentektonik, Raumanalyse, Schalenbau, Schichtvulkan, Schildvulkan, Subduktionszone, Tornado, tropischer Wirbelsturm, Tsunami, Vulkan</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 158-193</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p> <p>Hinweis: Es sollte eine Einordnung der Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde vorgenommen werden.</p>	<p>[IF4] Aufbau und Dynamik der Erde</p> <p>[SP] Schalenbau der Erde: Erdkern, -mantel, -kruste</p> <p>[SP] Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion</p> <p>[SP] Naturereignisse: Erd- und Seebeben, Vulkanismus</p> <p>[SP] Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie</p> <p>[SK1), (SK2]</p> <p>[SK] grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken beschreiben</p> <p>[SK] die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen erklären</p> <p>[SK] das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen erläutern</p> <p>[MK1, MK5, MK12]</p> <p>[UK] die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken beurteilen</p> <p>[UK] auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken erörtern</p> <p>[HK3]</p>		<p>2. Informieren und recherchieren (2.1, 2.2, 2.3)</p> <p>Internetrecherche zu Naturereignissen (S. 170)</p> <p>Erklärfilm zum Schichtvulkan auswerten (S. 161)</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft</p> <p>→ Reflexion von Lebensrisiken (Bereich D – Wohnen, Leben an aktiven Zonen)</p>



<p>optional</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben</u></p> <p>„Herausforderung Klimawandel“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> anthropogener Treibhauseffekt, fossile Energieträger, Klimawandel, natürlicher Treibhauseffekt, regenerative Energieträger, Treibhausgas</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 194-213</p>	<p>[IF5] Wetter und Klima</p> <p>[SP] Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme</p> <p>[SK2]</p> <p>[SK] regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen analysieren</p> <p>[SK] grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen erläutern</p> <p>[MK9, MK10, MK11, MK12, MK13]</p> <p>[UK] ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung beurteilen</p> <p>[UK] auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse erörtern</p> <p>[UK] Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag erörtern</p> <p>(HK1), (HK4)</p>	<p>Dimension Ökologie (Klimaschutz)</p> <p>Dimension Soziales (Gerechtigkeit)</p>	<p>2. Informieren und Recherchieren (2.1, 2.2, 2.3), 3. Kommunizieren und Kooperieren (3.1, 3.2), 4. Produzieren und Präsentieren (4.1., 4.2, 4.3, 4.4)</p> <p>Erklärfilm zum natürlichen Treibhauseffekt auswerten (S. 201)</p> <p>Podcast zum anthropogenen Treibhauseffekt erstellen (S. 203ff.)</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft</p> <p>→ Reflexion des Spannungsfelds zwischen verfügbaren Mitteln für unterschiedliche Verwendungszwecke und Konsumwünschen (Bereich D – Klimaschutz, anthropogener Klimawandel)</p>
---	--	---	--	---



Jahrgangsstufe 9/10¹³

Jahrgangsstufe 9/10				
Titel des Unterrichtsvorhabens (Bezug zum Lehrbuch, Grundbegriffe)	Inhaltsfelder (IF), Schwerpunkte (SP) und Kompetenzen (Sachkompetenz: SK; Methodenkompetenz: MK; Urteilskompetenz: UK; Handlungskompetenz: HK) des KLP	Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE	Medienkompetenz (MKR)	Verbraucherbildung (VB)
<p>Unterrichtsvorhaben 1</p> <p>„Eine Welt – eine ungleiche Welt?! – Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes“</p> <p>Grundbegriffe: Analphabet, Big-Mac-Index, Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Entwicklungshilfe, Entwicklungsländer, Entwicklungszusammenarbeit, fairer Handel, Happy Planet Index, Hilfe zur Selbsthilfe, Human Development Index, Hunger, Indikator, Industrieländer, Least Developed Countries, Lebenserwartung, nachhaltige Entwicklung, ökologischer Fußabdruck, Schwellenländer, Sustainable Development Goals, Terms of Trade</p>	<p>[IF7] Innerstaatliche und globale Disparitäten [IF8] Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung [SP] Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft, Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI) [SP] Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen [SP] Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus [SP] Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen [SP] bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) [SK] den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren analysieren</p>	<p>Dimension Soziales (Inter- und intraregionale Gerechtigkeit, Armut /Reichtum)</p>	<p>1. Bedienen und Anwenden (1.1, 1.2, 1.3), 6. Problemlösen und modellieren (6.2)</p> <p>Diercke WebGiS anwenden und prüfen (BNE, BIP)</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft → Abwägung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bedarfsdeckung (Bereich D – Lebensstile, Fußabdruck, Entwicklungsstände)</p> <p>Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen aus Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen → Identifikation von Hindernissen selbstbestimmten Konsums (Bereich A/D – Lebensstile, Haushaltsführung, Lohn, Entwicklungsstände)</p> <p>Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen → Identifikation von Nutzen und Kosten → Reflexion von Motiven und Bedingungen einer Kreditaufnahme (Bereich A – Inanspruchnahme von</p>

¹³ In den Jgst. 9 und 10 findet der Erdkundeunterricht epochal, d. h. entweder im 1. oder 2. Halbjahr statt.



<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 16-45</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p> <p>Hinweis: Hier sollte der Umgang mit thematischen Karten und GPS-basierten Anwendungen eingeübt werden.</p>	<p>[SK] sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen erklären</p> <p>[MK1, MK2, MK7]</p> <p>[UK] Klassifikationsprinzipien und -begriffe zur Gliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen erörtern</p> <p>[UK] Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen beurteilen</p> <p>[UK] auf der Grundlage von wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen die Handelsbeziehungen zwischen Ländern unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungsstandes mit Blick auf Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO) bewerten</p> <p>[HK3]</p>			<p>Kredit-, Mikro(kredite)</p> <p>Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums → Analyse und Reflexion von Lebensstilen und sozialen Milieus (Bereich D – Lebensstile, Entwicklungsstände)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 2</u></p> <p>„Disparitäten in Europa! – Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Aktivraum, Binnenmarkt, Brexit, Europäische Union, Euro-Zone, Passivraum, regionale Disparitäten, soziale Disparitäten, Schengenraum, Strukturpolitik, Zentrum</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 46-69</p>	<p>[IF7] Innerstaatliche und globale Disparitäten</p> <p>[IF10] Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung</p> <p>[SP] Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus</p> <p>[SP] Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen</p> <p>[SP] Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen</p> <p>(SK3), (SK4), (SK5), (SK6)</p>	<p>Dimension Soziales (Inter- und intraregionale Gerechtigkeit, Armut /Reichtum)</p> <p>Dimension Politik (demokratische Prozesse)</p>	<p>2. Informieren und Recherchieren (2.1, 2.2, 2.3, 2.4), 4. Produzieren und Präsentieren (4.1, 4.2, 4.3, 4.4)</p> <p>Infografik mit Inspiration erstellen (S. 49ff.)</p> <p>Internetrecherche zum EU-Projekt WiFiEU (S. 51)</p>	<p>Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen → Verständnis des individuellen Einflusses auf Marktereignisse und dessen Restriktionen, von Verflechtungen im Wirtschaftskreislauf (Bereich D – Produktionsketten, Schengenraum)</p>



<p>Zeitbedarf: ca. 4 Ustd.</p>	<p>[SK] den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren analysieren</p> <p>[SK] sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen erklären</p> <p>[SK] am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel analysieren</p> <p>[MK4, MK6, MK7]</p> <p>[UK2, UK5]</p>			
<p><u>Unterrichtsvorhaben 3</u></p> <p>„Immer mehr Menschen – Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Bevölkerungsdiagramm, Bevölkerungsstruktur, Bevölkerungswachstum, demografischer Übergang, Geburtenrate, generatives Verhalten, Sterberate, totale Fruchtbarkeitsrate, Verdopplungszeit, Wachstumsrate</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 70-95</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p> <p>Hinweis: Hier sollte der Umgang mit</p>	<p>[IF8] Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung</p> <p>[IF7] Innerstaatliche und globale Disparitäten</p> <p>[IF9] Verstädterung und Stadtentwicklung</p> <p>[SP] Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate</p> <p>[SP] Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung</p> <p>[SP] bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung</p> <p>[SP] Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit</p> <p>[SK3, SK4]</p> <p>[SK] Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen erklären</p> <p>[SK] Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und der damit</p>	<p>Dimension Politik, Kultur (demographischer Wandel)</p>	<p>2. Informieren und Recherchieren (2.1, 2.2, 2.3), 6. Problemlösen und modellieren (6.3)</p> <p>Eine Weltkarte nach Bevölkerung erstellen</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft → Identifikation von Mittelherkunft und Einkommensverwendungsbereichen zur Bedarfsbefriedigung privater Haushalte (Bereich D – Wohnen/Haushaltsführung, Zugang zu Medizin etc.)</p> <p>Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums → Analyse und Reflexion von Lebensstilen und sozialen Milieus (Bereich D – Wohnen, Zugang zu Medizin etc.)</p>



<p>diskontinuierlichen Texten eingeübt werden.</p>	<p>verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit aufzeigen</p> <p>[SK] sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen erklären</p> <p>(MK1, MK2, MK3, MK9)</p> <p>[UK] Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums beurteilen</p> <p>[HK1, HK3]</p>			
<p>Unterrichtsvorhaben 4</p> <p>„Gehen oder Bleiben? – auf der Suche nach Zukunft – Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen</p> <p>Grundbegriffe: Emigrant, Flucht, Immigrant, Klimawandel, Migration, Pull-Faktoren, Push-Faktoren, Rücküberweisungen, Zuwanderung</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 96-115</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p> <p>Hinweis: Hier sollte der Umgang mit thematischen Karten eingeübt werden. Im Zentrum steht außerdem die</p>	<p>[IF8] Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung</p> <p>[IF9] Verstädterung und Stadtentwicklung</p> <p>[IF 5] Wetter und Klima</p> <p>[SP] Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung</p> <p>[SP] Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren</p> <p>[SP] Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit</p> <p>[SP] Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme</p> <p>[SK] Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten erläutern</p> <p>[SK] Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration erläutern</p>	<p>Dimension Soziales (Migration)</p>	<p>3. Kommunizieren und Kooperieren (3.1, 3.2, 3.3, 3.4), 5. Analysieren und Reflektieren (5.3, 5.4), 4. Produzieren und Präsentieren (4.1, 4.2, 4.3, 4.4)</p> <p>Twitter-Nachrichten zu Fluchtursachen und -auswirkungen analysieren (S. 109)</p> <p>Einen Social-Media-Beitrag verfassen (S. 123)</p> <p>Fluchtrouten in Google Earth einzeichnen und begründet erklären</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft</p> <p>→ Identifikation individueller Bedürfnisse</p> <p>→ Identifikation von Mittelherkunft und Einkommensverwendungsbereichen zur Bedarfsbefriedigung privater Haushalte</p> <p>→ Reflexion von Lebensrisiken (Bereich D – Mobilität und Reisen, Fluchtrouten, Grenzen)</p> <p>Auseinandersetzung mit politischen, rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen</p> <p>→ Reflexion von Vorsorgemöglichkeiten unter Berücksichtigung von Lebensrisiken (Bereich D – Mobilität und Reisen, Fluchtrouten, Grenzen)</p>



<p>TTG-Methode Planen und entscheiden (z. B. Fluchtrouten).</p>	<p>[SK] regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen analysieren</p> <p>[SK] grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen erläutern (MK3, MK4, MK6, MK7)</p> <p>[UK] Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte beurteilen</p> <p>[UK] Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen abwägen</p> <p>[UK] auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse erörtern [HK3, HK4]</p>			
<p><u>Unterrichtsvorhaben 5</u></p> <p>„Menschengerechte Stadt? – Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Urban Farming, Verstädterung, Albedo, Donut-Effekt, Gated Community, Megastadt (Megacity), Metropole, nachhaltige Stadtentwicklung, schrumpfende Stadt, Slum (Favela), Smart-City-Konzept, Stadtklima, Stadtplanung, Suburbanisierung, Wärmeinsel</p>	<p>[IF9] Verstädterung und Stadtentwicklung</p> <p>[SP] grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</p> <p>[SP] Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation</p> <p>[SP] Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit</p> <p>[SK3, SK4]</p> <p>[SK] städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen gliedern</p> <p>[SK] Ursachen des Wachsens und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen darstellen</p> <p>[SK] die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern analysieren</p>	<p>Dimension Ökologie, Ökonomie (städtische Entwicklung)</p>	<p>6. Problemlösen und Modellieren (6.3, 6.4), 1. Bedienen und Anwenden (1.2, 1.3)</p> <p>Google-Earth-Satellitenbild zur Verstädterung auswerten (S. 130)</p> <p>Eigene Stadt auf Grundlage von Softwareprogrammen (z. B. SIMS) erstellen</p>	<p>Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen</p> <p>→ Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern (Bereich D – Wohnen, Energieeffizienz, Smart City)</p>



<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 116-147</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p> <p>Hinweis: Der methodische Schwerpunkt liegt beim Umgang mit Modellen. Zudem kann eine umgebungsnahe Exkursion durchgeführt werden.</p>	<p>(MK1, MK11, MK12)</p> <p>[UK] die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen beurteilen</p> <p>[UK] Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen abwägen</p> <p>[UK] raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume bewerten</p> <p>[HK2]</p>			
<p><u>Unterrichtsvorhaben 6</u></p> <p>„Eine ganze Welt als Markt! – Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung!“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> arbeitsteilige Produktion, Betriebsprämie, Global City, Globalisierung, Global Player, Landgrabbing, nachhaltige Landwirtschaft, Outsourcing, Pandemie, Produktionskosten, Subventionen, Transnationales Unternehmen, Welthandel</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 148-181</p> <p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p> <p>Hinweis: Der methodische Schwerpunkt liegt beim Umgang mit diskontinuierlichen Texten. Im</p>	<p>[IF10] Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung</p> <p>[IF7] Innerstaatliche und globale Disparitäten</p> <p>[IF9] Verstädterung und Stadtentwicklung</p> <p>(IF6) Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>[SP] Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik</p> <p>[SP] Raumwirksamkeit von Globalisierung: veränderte Standortgefüge, multinationale Konzerne, Global Cities</p> <p>[SP] Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen</p> <p>[SP] Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation</p> <p>[SP] Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>[SK] die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns darstellen</p>	<p>Dimension Ökologie, Ökonomie, Soziales (soziale Gleichheit)</p>	<p>2. Informieren und Recherchieren (2.4), Analysieren und Reflektieren (5.3)</p> <p>Mystery zu globalen Verflechtungen entschlüsseln (S. 158)</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft</p> <p>→ Identifikation der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Ressourcen (Bereich B – Nahrungsmittelproduktion, Landgrabbing)</p> <p>Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen</p> <p>→ Reflexion der Wirkung von Elementen des Marketing-Mix und des Wandels im Zahlungsverkehr auf das Verbraucherverhalten (Bereich A – Dienstleistungsmärkte, transnationale Unternehmen)</p> <p>Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen</p> <p>→ Verständnis von Prozessqualität bzw. Lebenszyklus eines Produkts</p>



<p>Zuge des UV sollten Global Cities nach Bronger lokalisiert werden.</p>	<p>[SK] Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft erläutern</p> <p>[SK] am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel analysieren</p> <p>[SK] Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern</p> <p>[MK1, MK2, MK6]</p> <p>[UK] positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer erörtern</p> <p>[UK] Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen beurteilen</p> <p>[UK] Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen</p>			<p>hinsichtlich Herstellung, Transport, Nutzung, Entsorgung (Bereich A – Dienstleistungsmärkte, transnationale Unternehmen)</p> <p>Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums → Reflexion politischer Strategien zur Veränderung der Konsumentenposition, wie z.B. Anreize, Steuern, Informationspflichten, Schutzrechte, Verbote, Angebot öffentlicher Güte (Bereich A – Dienstleistungsmärkte, Sonderwirtschaftszonen)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben 7</u></p> <p>„Digitalisierung – alles virtuell – veränderte Raumstrukturen“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u> Cyber-Physical-Systems, Industrie 4.0, Internet der Dinge, Precision Farming, Smart Factory</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 182-197</p> <p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>	<p>(IF10) Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung</p> <p>[IF9] Verstädterung und Stadtentwicklung</p> <p>[SP] Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing</p> <p>[SP] Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen</p> <p>[SP] Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit</p> <p>[SK] die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer</p>	<p>Dimension Ökonomie, Soziales (Technologischer Fortschritt)</p>	<p>5. Analysieren und Reflektieren (5.1, 5.2), 2. Informieren und Recherchieren (2.1, 2.2)</p> <p>Standortanalyse mit Google Maps (S. 187)</p> <p>Industrial Cloud analysieren (S. 193)</p>	<p>Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumentenscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen</p> <p>→ Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern (Bereich C – Onlinehandel)</p>



	<p>Produktionskette und eines multinationalen Konzerns darstellen</p> <p>[SK] Auswirkungen neuerer Organisationsformen in Industrie, Verkehr und Handel auf die Raumstruktur beschreiben</p> <p>[SK] am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel analysieren</p> <p>[MK1, MK2, MK11]</p> <p>[UK] positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer erörtern</p> <p>[UK] raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume bewerten</p> <p>[HK3]</p>			
<p>optional</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben</u></p> <p>„Australien – ein Raum unter der Lupe!“</p> <p><u>Grundbegriffe:</u></p> <p>-</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 198-211</p> <p>Hinweis: Hier soll eingeübt werden, dass ein Raum mehrperspektivisch untersucht werden kann (Containerraum, Beziehungsraum, Raum als</p>	<p>[IF5] Wetter und Klima</p> <p>[IF6] Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>[IF8] Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung</p> <p>[SP] Klima und Klimasystem</p> <p>[SP] Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen</p> <p>[SP] Entwicklung der räumlichen Verteilung</p> <p>[SP] Migration</p> <p>[SK] Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen</p> <p>[SK] Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern</p>		<p>1. Bedienen und Anwenden (1.1, 1.2)</p> <p>Fernerkundung mit Google Earth</p>	-



<p>wahrgenommener Raum, Raum als „gemachter“ Raum).</p>	<p>[SK] Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration erläutern</p> <p>[SK] Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten</p> <p>(MK1, MK3, MK4)</p> <p>[UK] die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern</p> <p>[UK] Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte beurteilen</p> <p>[HK2]</p>			
<p>optional</p> <p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„Unsere Welt – fit für die Zukunft?“¹⁴</p> <p>Grundbegriffe: Geoelemente, Geofaktoren, Höhenstufen, Kulturlandschaft, Landschaft, Landschaftszone, Naturlandschaft, Ökosystem</p> <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 212-221</p>	<p>[IF5] Wetter und Klima</p> <p>[SP] Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme</p> <p>[SK] regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen analysieren</p> <p>[SK] Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen erläutern</p> <p>[UK] erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag</p> <p>[HK3]</p>	<p>Dimension Ökologie (Artenvielfalt, Klimaschutz)</p> <p>Dimension Kultur (Wertebildung)</p>	<p>-</p>	<p>Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft → Identifikation der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Ressourcen (Bereich D – Klimaschutz)</p> <p>Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums → Entwicklung von Gestaltungsoptionen für einen selbstbestimmten, verantwortlichen und nachhaltigen Konsum (Bereich B – Nahrungsproduktion)</p>

¹⁴ Wenn das UV zum Klimawandel in Jgst. 7 bzw. 8 nicht behandelt wurde, ist eine Durchführung des UV in Jgst. 10 auf Grund der Vermittlung aller Kompetenzen verpflichtend.



2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Grundsätze 1 bis 14 beziehen sich auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. „Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.“¹⁵

¹⁵ Ministerium für Schule und Bildung (Hrsg.) (2019): Beispiel für einen schulinternen Lehrplan. Erdkunde. Fassung vom 31.01.2020. S. 26.



2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Erdkunde erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die [...] ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben“¹⁶.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Sekundarstufe I mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet.
- 2.) Innerhalb der Sekundarstufe I sollte zu mindestens einem Unterrichtsvorhaben eine Exkursion mit entsprechender Vor- und Nachbereitung durchgeführt werden.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Hierfür können verschiedene schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung, die dem Kurs zu Halbjahresbeginn mitgeteilt werden, zum Tragen kommen. Dazu gehören mündliche und schriftliche Leistungen, z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Präsentationen, Protokolle, schriftliche Übungen, etc. und im Leistungskurs unterrichtsbegleitende Projekte.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen.

Für die **Notenfindung** ist es von Bedeutung, ob sich die Beiträge vorwiegend in reproduktiven und reorganisatorischen oder in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen bewegen. Für eine Zensur im Bereich „Gut“ oder „Sehr gut“ reicht es nicht aus, wenn die Beiträge vorwiegend reproduktiv sind.

Zudem muss der Schüler für diesen Zensurbereich eine beständige aktive Beteiligung im Unterricht zeigen sowie über ein gut entwickeltes sprachliches Darstellungsvermögen verfügen (Details im Folgenden).

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird

sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

¹⁶ Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hg.) (2019). Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Erdkunde. G9. Düsseldorf. S. 33.



Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentationen und Kurzreferate, Beteiligung an Rollenspielen),
- schriftliche Beiträge (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, kurze schriftliche Übungen, Dokumentation z.B. von Befragungen und Erkundungen).

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Überprüfungsform Kurzbeschreibung

Darstellungsaufgabe

Zusammenstellung, Anordnung, Erläuterung von Sachverhalten

- Topographische Orientierungsraster
- fachwissenschaftliche Begriffe
- Ereignisse
- Prozesse
- Strukturen und Ordnungen
- Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln

Analyseaufgabe

Strukturen erfassen, Zusammenhänge herstellen, Schlussfolgerungen ziehen

- Erklären von Sachverhalten
- Verarbeiten und Ordnen unter bestimmten Fragestellungen
- Verknüpfen verschiedener geographischer Kenntnisse und Einsichten und deren Verarbeitung in neuen Zusammenhängen

Erörterungsaufgabe

Systematisches Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen und Wertungen zu gelangen

- Einbeziehen erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbstständigen Urteils
- Feststellen von Informationslücken bei der Erkenntnisgewinnung und Erkennen der Bedeutung und der Grenzen des Aussagewertes von Material
- Beurteilen von Methoden, selbstständige Auswahl oder Anpassung von gelernten Methoden oder Lösungsverfahren, die zur Bewältigung der Problemstellung geeignet sind
- Begründen des eingeschlagenen Lösungsweges
- Prüfen der Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln Handlungsaufgabe Planung, Durchführung und Reflexion von simulativen und realen geographischen Handlungsszenarien.
- Unterrichtsgänge und Exkursionen
- Expertenbefragungen
- Debatten
- Rollen- und Planspiele



- Experimente¹⁷

Mögliche Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (schriftliche Leistungsüberprüfungen):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung¹⁸

¹⁷ Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hg.) (2019). Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Erdkunde. G9. Düsseldorf. S. 34f.

¹⁸ Vgl. Ebd. S. 33ff.



Kriterien für die Notengebung im Rahmen der mündlichen Mitarbeit (Sek. I)

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
<p>Der/die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt Probleme und kann diese in einen größeren Zusammenhang einordnen, • jene sachgerecht und ausgewogen beurteilen • zeigt dabei eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung, • stellt seine Beiträge angemessen und sprachlich klar dar. • Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße. 	<p>Der/die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • versteht schwierige Sachverhalte und kann diese in den Gesamtzusammenhang des Themas einordnen, • erkennt Probleme und unterscheidet zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, • Seine Kenntnisse reichen über die Unterrichtsreihe hinaus. • Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen. 	<p>Der/die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht. • gibt einfache Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff im Wesentlichen richtig wieder • verknüpft diese mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe. • Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen. 	<p>Der/die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler zeigt nur gelegentliche freiwillige Mitarbeit im Unterricht. • Seine Äußerungen beschränken sich auch die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig. • Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen. 	<p>Der/die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. • Äußerungen nach Aufforderung (Sek I) sind nur teilweise richtig. • Notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar. 	<p>Der/die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. • Äußerung nach Aufforderung (Sek I) sind falsch. • Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.



Kriterien für die Notengebung bei produktorientierten Leistungen wie Referate, Präsentationen etc.

<i>Kriterium</i>	<i>Kompetenzniveau 1</i>	<i>Kompetenzniveau 2</i>	<i>Kompetenzniveau 3</i>
sachliche Richtigkeit	Die S'uS treffen nur teilweise richtige bzw. in Teilen nicht nachvollziehbare Aussagen.	Die S'uS treffen insgesamt korrekte und gut nachvollziehbare Aussagen.	Die S'uS treffen begründete und sichere Aussagen, die auf Fakten basieren und bestens nachzuvollziehen sind.
eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte	Die Analyse der S'uS erfasst das Thema ausreichend in Breite und Tiefe, wobei aber wichtige Teilaspekte fehlen.	Die Analyse der S'uS erfasst die wesentlichen Faktoren des Themas vollständig.	Die Analyse der S'uS ist sorgfältig und erfasst das Thema treffend in seiner Breite und Tiefe.
sichere und selbständige Beurteilung/ Abgrenzung von den referierten Positionen	Die S'uS nennen Vor- und Nachteile des Themas, die aber teilweise unreflektiert wiedergegeben werden.	Die S'uS wägen Chancen und Gefahren / Vor- bzw. Nachteile insgesamt kritisch gegeneinander ab.	Die S'uS stellen Chancen und Gefahren / Vor- bzw. Nachteile ausgewogen gegenüber und zeigen dabei ein hohes Maß an kritischer Differenzierung.
Präsentation und Vortrag	Die Präsentation unterstützt den Vortrag der S'uS nur bedingt bzw. passt nicht zum Inhalt; die Vortragsweise ist teilweise stockend.	Die Präsentation ist insgesamt eine gelungene und passende optische Umsetzung des Vortagsinhaltes; der Vortrag ist flüssig. Technische mediale Hilfsmittel (z.B. PowerPoint) werden gekonnt eingesetzt.	Die Präsentation ist eine optimale Ergänzung und Unterstützung des Inhalts; der lebendige Vortrag vermittelt die wichtigen Aspekte klar. Technische mediale Hilfsmittel (z.B. PowerPoint) werden gezielt eingesetzt.



Mitarbeit in Projekten einschließlich Präsentationsleistungen

Die Leistungsbeurteilung bei Partner- und Gruppenarbeiten sowie bei länger andauernden Projekten erfordert eine besondere Sorgfaltspflicht der Lehrerinnen und Lehrer in Form von gezielten Beobachtungen, Rückfragen und Eigen-Evaluationen der Schülergruppen. Kriterien einer angemessenen Beurteilung beziehen sich auf

„fachliches Lernen“ (Erwerb von Kenntnissen, Darstellung von Ergebnissen)

„methodisches Lernen“: z.B. Beschaffung von Informationsmaterial und allgemeine Organisation und Planung

„sozial-kommunikatives Lernen“: z.B. aktive Gestaltung der Gruppenarbeit, emotionale Kompetenz

„selbstbeurteilendes Lernen“: z.B. selbstkritische Einschätzung der eigenen Arbeit und Ergebnisse

Instrumente zur Schaffung von Transparenz der Beurteilung bei Schülern und Eltern

Transparenz über die Beurteilung des Leistungsstandes und der Notengebung wird geschaffen, indem die Lehrkraft zum einen am Anfang des Schuljahres die Schülerinnen und Schüler über die Kriterien der Leistungsbewertung aufklärt und ein entsprechendes Papier an die Hand gibt, sodass auch die Eltern informiert sind.

Schriftliche Noten sind zum anderen in Form eines Bepunktungsschlüssels den S'us bekannt zu machen.

Daneben erfolgt in regelmäßigen Abständen (etwa jedes Quartal) ein mündliches Feedback zum Leistungsstand (Zwischennoten). Hierbei werden eine Orientierungen über den erreichten Leistungsstand sowie individuelle Möglichkeiten des Weiterlernens (Nennung von Kompetenzen und Defiziten und Lernstrategien zur Verbesserung) gegeben.

Der Eltern- und Schülersprechtage kann darüber hinaus immer zur detaillierten Besprechung des individuellen Leistungsstandes und evtl. notwendiger Förderschwerpunkte genutzt werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die **verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel**

- Haack-Weltatlas Ausgabe Nordrhein-Westfalen Sekundarstufe I und II für die Arbeit Zuhause (mit Elternteilnahme)
- Terra Erdkunde 1, 2 und 3 Ausgabe Nordrhein-Westfalen Gymnasium ab 2019 (Konferenzbeschluss)

Auswahl **ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel**

Darüber hinaus verfügt die Fachschaft Geographie über mehrere Schülersätze in Bezug auf folgende Lehrmittel:



- Diercke Weltatlas 2015

Eine Bibliothek, die im Fachraum zugänglich ist, enthält ferner diverse Materialien wie Lehrerhandreichungen, Zeitschriften (Praxis Geographie, Geographische Rundschau), Klausurenbände, Diercke Themenbände.

„Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklavideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:
<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)¹⁹

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Anbindung an das Schulprogramm – Bildung für nachhaltige Entwicklung

¹⁹ Ministerium für Schule und Bildung (Hrsg.) (2019): Beispiel für einen schulinternen Lehrplan. Erdkunde. Fassung vom 31.01.2020. S. 30.



Das Fach Erdkunde versteht seine Rolle vor dem Hintergrund der Zertifizierung zur „Schule der Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Erworbene Kompetenzen aus dem Unterricht können so direkte Anknüpfung z. B. auch in außerunterrichtlichen Aktivitäten wie z. B. im Rahmen der Projektwoche (vor den Herbstferien), der Mülltrennung oder diverser Arbeitsgemeinschaften umgesetzt, angewendet und vertieft werden.

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Schule etabliert institutionalisierte Partnerschaften zum Ingenhammshof als Ziel ab dem Jahr 2023.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt in regelmäßigen Abständen. Es werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Checkliste zur Evaluation²⁰

²⁰ Entnommen aus: Ministerium für Schule und Bildung (Hrsg.) (2019): Beispiel für einen schulinternen Lehrplan. Erdkunde. Fassung vom 31.01.2020. S. 31.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				



Quellenverzeichnis

Ministerium für Schule und Bildung (Hg.) (2019): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Erdkunde. Düsseldorf.

Ministerium für Schule und Bildung (Hrsg.) (2019): Beispiel für einen schulinternen Lehrplan. Erdkunde. Fassung vom 31.01.2020. Düsseldorf.

https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf (Stand: 03.10.2022).

Ministerium für Schule und Weiterbildung (2017). Rahmenvorgabe der Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.



